

NDB-Artikel

Böß, *Gustav August Johann Heinrich* Oberbürgermeister von Berlin, * 11.4.1873 Gießen, † 6.2.1946 Bernried/Starnberger See. (evangelisch)

Genealogie

V Karl (1842–1902), Prokurist;

M Hermine Bingmann (1848–1909);

◦ 1911 Anna Stege (1876–1952);

2 S, 2 T.

Leben

B. legte an der Universität Gießen das kameralistische Staatsexamen ab. Nach kurzer Tätigkeit im hessischen Finanzdienst ging er zur preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung über und wurde 1910 in Berlin-Schöneberg Stadtrat.

Seine Erfolge bewogen die Stadt Berlin, ihn 1912 zum Kämmerer zu wählen. Im Januar 1921 wurde er Oberbürgermeister der neuen Einheitsgemeinde Berlin. Seine bedeutenden Verdienste um die Organisation fast aller städtischen Aufgabenkreise wurden durch die Folgen der Weltwirtschaftskrise für Berlin und den so genannten Sklarekskandal verdunkelt. Nach einem Disziplinarverfahren ließ er sich 1930 pensionieren und zog sich, nachdem die Nationalsozialisten ihn 1933 aufs neue verfolgt hatten, nach Oberbayern zurück.

Werke

Die Not in Berlin, 1923;

Wie helfen wir uns? Wege z. wirtschaftl. Wiederaufstieg, 1926;

Berlin v. heute, Stadtverwaltung u. Wirtschaft, 1929.

Literatur

F. C. A. Lange, Groß-Berliner Tageb. 1920–33, 1951;

E. Kaeber, Die Oberbürgermeister Berlins seit d. Steinschen Städteordnung, in: Jb. d. Ver. f. d. Gesch. Berlins, 1952.

Autor

Ernst Kaeber

Empfohlene Zitierweise

, „Böß, Gustav“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 408-409
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
